

konfi live

Zweijähriger Kurs

16 Einheiten



konfi live

Pfarrer/in und Team

Zweijähriger Kurs
16 Einheiten

Im Auftrag der Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) auf der Grundlage von „kreuzundquer“ neu zusammengestellt und bearbeitet von Martina Steinkühler; herausgegeben von Andreas Brummer, Georg Raatz und Martin Rothgangel

Dem Ausschuss zur Erarbeitung der Materialien gehörten an:

Norbert Dennerlein, Sabine Dievenkorn, Hans-Ulrich Keßler,
Herbert Kolb, Christian Kopp, Ekkehard Langbein, Ingrid Machentanz,
Karlo Meyer, Carsten Mork, Werner Müller, Martin Rothgangel,
Marcell Saß, Robert Smietana, Hanfried Victor und Bernd Wildermuth

Vandenhoeck & Ruprecht

Das digitale Zusatzmaterial  ist abrufbar unter:
Link: www.v-r.de/konfi-live-2jahre

Bibeltexte (wenn nicht anders vermerkt); Lutherbibel, rev. Text 1984, durchgesehene Ausgabe
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Umschlagabbildung: © Mikadun, www.shutterstock.com
Illustrationen: Luise Mäbert

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-61507-2
ISBN 978-3-647-61507-3 (E-Book)

© 2014, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen/
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U. S. A.
www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen
schriftlichen Einwilligung des Verlages. Printed in Germany.

Layout und Satz: textformart, Göttingen | www.text-form-art.de
Umschlag: SchwabScantechnik, Göttingen
Druck und Bindung: ⊕ Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.




Inhalt

Liebe Kolleginnen und Kollegen 5

Die Einheiten

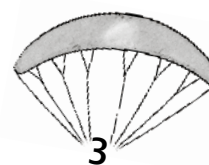
- | | | | |
|---|--------------------------------------|---|---|
|  | 1. Unsere Konfirmandenzeit 9 |  | 9. Schuld und Vergebung 50 |
|  | 2. Leben von Gott 13 |  | 10. Wasser des Lebens: Taufe 57 |
|  | 3. Unsere Kirchengemeinde 17 |  | 11. Brot des Lebens: Abendmahl 62 |
|  | 4. Einander annehmen: Diakonie 22 |  | 12. „Glauben“ im SMS-Format 66 |
|  | 5. Neuland betreten: Gottesdienst 27 |  | 13. Leitplanken der Lebensstraße: Gebote 71 |
|  | 6. Das Zeichen des Kreuzes 33 |  | 14. Haus des Lebens: Ökumene 76 |
|  | 7. Tod und Auferstehung 39 |  | 15. Meine Religion – deine Religion 80 |
|  | 8. „Online“: Beten und Vaterunser 45 |  | 16. Vertraut den neuen Wegen: Konfirmation 84 |

Exkurse

-  A. Die Bibel 91
-  B. Spurensuche Jesus Christus 96
-  C. Martin Luther 99

Andachten / der liturgische Rahmen 102

Die Materialien 111



Liebe Kolleginnen und Kollegen ...

Das neue Konfirmandenmaterial heißt *konfi live* – „Konfi“ - wie Konfirmandenzeit, „live“, weil die Konfirmandinnen und Konfirmanden ihre Lernprozesse selbst gestalten, nicht vom Papier, sondern so oft wie möglich im eigenen Erleben. Dazu gehört eine anregende Lernlandschaft – diese zu schaffen, ist Aufgabe eines engagierten Teams, gezielter Vorbereitung, praxistauglicher Materialien und Impulse. Letztere stellt *konfi live* zur Verfügung.

Was Sie hier finden, sind

- > Abläufe für gelingende Konfirmandenstunden, -tage oder -projekte zu 16 Kernthemen christlicher Glaubenspraxis – von „A“ wie Abendmahl bis „Z“ wie Zeichen des Kreuzes.
- > Zusätzliche Ideen und Bausteine, die Sie je nach Zuschnitt Ihres individuellen Kurses auswählen und umsetzen.
- > Reichhaltiges digitales Zusatzmaterial
- > Materialseiten zur Vorbereitung (besonders auch für Teamer/innen)
- > Exkurse

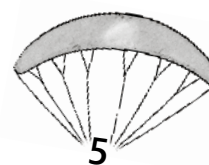
Achtung: Die Abläufe bieten stets ein Maximum; nicht alles wird sich in jedem Einzelfall umsetzen lassen. *Konfi live* will, dass Sie aus dem Vollen schöpfen. Was Sie auswählen, ist immer noch mehr als genug.

konfi live steht für

- > Konfirmandenzeit für alle – mit dezidierten Angeboten für **inklusive** Gruppen!
- > empirische, hermeneutische und individuelle Zugänge: Die Verläufe folgen dem Dreischritt „entdecken“, „deuten“, „gestalten“, der Aneignungsprozesse fördert!
- > ein lutherisches Profil!
- > mit viel Offenheit für die innerchristliche wie interreligiöse Ökumene!

konfi live trägt neuesten Erkenntnissen und Entwicklungen Rechnung

- > Die EKD-weite Konfirmandenstudie gibt jedem, der Konfirmandenzeit gestalten will, den Auftrag, die Bedürfnisse, Voraussetzungen und Erwartungen der Zielgruppe klarer als bisher in den Blick zu nehmen und ernst zu nehmen. Überkommene Formen des „Unterweisens“ befremden nur; Beziehungen und Erlebnisse schaffen nachhaltige Eindrücke.
- > Dem entsprechen neue Methoden: performative Elemente, Begegnungslernen, Arbeitsformen der Jugendarbeit bewähren sich im Konfer.
- > Ein besonderer Schwerpunkt liegt darauf, die Jugendlichen selbst zu Wort kommen zu lassen und sie religiös sprachfähig zu machen. Das heißt einerseits: Die Konfis erhalten immer wieder Raum und sind herausgefordert, eigene religiöse Vorstellungen zu äußern und auszutauschen – Stichwort „**Theologisieren mit Jugend-**



lichen“. Und andererseits: **Religiöse Sprachformen** – Erzählen, Beten, Loben, Klagen – werden erkundet und ausprobiert; die **biblisch-religiöse „Fachsprache“**, z. B. Schlüsselbegriffe wie „Segen“, „Sünde“, „Vergebung“ werden elementar erschlossen und angeeignet.

konfi live bleibt realistisch

Die jungen Menschen, die sich (zusammen mit ihren Familien) entschieden haben, sich auf eine Konfirmandenzeit in ihrer Gemeinde einzulassen, haben in der Regel¹ ein bestimmtes Projekt und Ziel im Sinn: *konfirmiert zu werden*. Sie betrachten ihren „Konfer“ pragmatisch: „Ich will was von der Kirche, dafür will die Kirche auch was von mir; ich setze Zeit ein und erbringe bestimmte Leistungen – dafür bekomme ich ein Fest und sozusagen eine Eintrittskarte ins Leben.“ (Elena, 16, Teamerin)

Sie als Veranstalter sehen das aus Ihrer Perspektive: Sie möchten durch eine intensive Gemeinschaft und durch Inhalte überzeugen. Sie möchten, dass die Jugendlichen gern kommen und bleiben.

Beide Ansätze schließen sich nicht aus. Aber zunächst sollten Sie sich vor Augen führen, warum die Jugendlichen vor Ihnen sitzen: Sie sind nicht auf der Suche nach noch mehr Religionsunterricht, sondern sie wollen ihr Fest. Vielleicht sind sie auch auf der Suche nach sich selbst – aber sie wären vermutlich kaum von sich aus auf den Gedanken gekommen, deswegen ausgerechnet zu Ihnen zu kommen ...

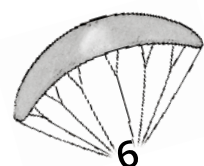
Ein zielgruppenorientiertes Angebot zu machen, heißt demnach: Die Jugendlichen erfahren, was sie wissen müssen, wenn sie selbstverantwortet ja zum christlichen Glauben sagen wollen.

Kreuz und Kirchturm, Glaubensbekenntnis und Vaterunser, Taufe und Abendmahl, die Feste des Kirchenjahres, Nächstenliebe, Seelsorge und Dialog, Bibel und Gebote – das sind äußerlich sichtbare Phänomene christlichen Glaubens. Die „dürfen“ aus Sicht vieler Jugendlichen ruhig „drankommen“ – **konfi live** hilft Ihnen, viel mehr daraus zu machen.

konfi live auf einen Blick

Im Stil moderner Jugendarbeit planen Sie mit **konfi live** Doppelstunden, Samstagvormittage, Abende oder Wochenenden – in Kooperation mit Ihrem Team und mit viel Eigenaktivität und Verantwortung Ihrer Konfis.

¹ Den Hinweis, dass das für Jugendliche im Kontext Ostdeutschland weniger stimmen mag, verdanken wir unserem Autor Hans-Ulrich Keßler: Klar gibt es auch Jugendliche, hier wie dort, die um der Gemeinschaft willen den Konfer besuchen, ausdrücklich unter dem Vorbehalt: Aber bis zur Konfirmation lasse ich es nicht kommen!



Dem didaktischen Dreischritt, **entdecken, deuten, gestalten** entsprechend,



ENTDECKEN

beginnen die meisten Verlaufsplanungen mit einer **Erkundung**: Wie kommt das fragliche Thema in der Gemeinde, in der Lebenswelt, in der eigenen Erfahrung vor?



DEUTEN

Auf diesen Befund folgt eine **Phase der Reflexion**: Die Konfis gehen dem Thema auf den Grund; in Bibeltexten und kirchlicher Tradition begegnen sie fremden Erfahrungen und Deutungen; sie konfrontieren und verbinden sie mit eigenen Deutungen.



GESTALTEN

In der Zusammenschau von „Entdeckung“ und „Deutung“ entstehen eigene Ideen der **Gestaltung**. Sowohl für die Jugendlichen als auch für die Gemeinde ist es wichtig, Ergebnisse zu würdigen und möglichst gut sichtbar und zugänglich zu machen.

Der konfi live Begleiter

Ein Blick auf die Entwürfe macht es deutlich: Papier ist nicht das Haupt-Medium moderner Konfirmanden- / Jugendarbeit. Aktion, Interaktion, Erkundungen und Erprobungen stehen im Mittelpunkt des Geschehens. Und doch gibt es Impulse, Traditionsstücke und Gedanken, die festgehalten und bewahrt werden sollen – zum raschen Nachschlagen, zur Erinnerung, zum weiteren Gebrauch, zum Mitwachsen.

Dafür gibt es den **konfi live Begleiter**, eine praktische Mischung aus Notizbuch, Kalender und Kompendium „Christentum, Kirche, Gemeinde“. Hier schlagen die Konfis rasch den 23. Psalm, das Vaterunser oder das Glaubensbekenntnis auf, sie orientieren sich über Segen, Taufe und den Umgang mit der Bibel.

Sie finden wichtige Texte zur Erarbeitung der Einheiten. Sie tragen offene Fragen ein, Gedanken und Lieblingsbibelstellen, die Geburtstage der Freunde und die Termine der Freizeiten. Der **konfi live-Begleiter** ist ihr persönlicher Begleiter – unverwechselbar trägt er den eigenen Namen.

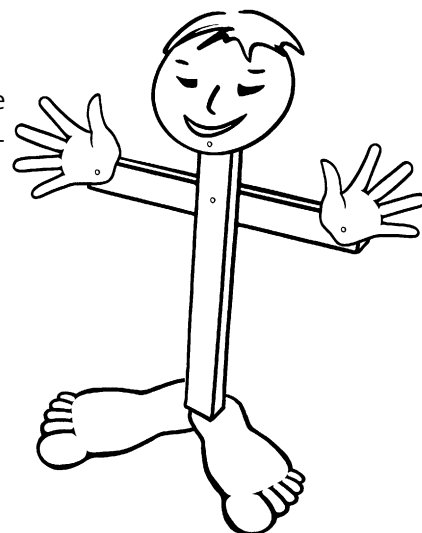


Unsere Konfirmandenzeit

Zur Einführung für Pfarrer/in und Team Konfi-Zeit heute ist anders als Schule. Das merken die Konfis schon beim Kommen: am Raum, in dem sie empfangen werden, an der Art der Begrüßung, am gegenseitigen Interesse. Beim ersten Treffen stehen zwei Themen im Mittelpunkt: die Konfis bzw. die Konfigruppe sowie das, was auf sie zukommt in der Konfi-Zeit.

Unser Vorschlag besteht aus zwei Teilen: der Vorstellung der Jugendlichen und einer ersten Begegnung mit Elementen des Kurses. Wie Lebenswelt und religiöses Angebot miteinander ins Gespräch kommen und welche Fragen sich stellen – dazu gibt es Fragebögen und eine Rallye.

Diese Einheit kann einen halben bis ganzen Tag in Anspruch nehmen; sie eignet sich gut dazu, mit Einheit 2 verbunden zu werden, z. B. als Freitagnachmittag / -abend eines Konfi-Wochenendes.



Material / Vorbereitung

M1.1

Für jeden Konfi ein Lattenkreuz, ca. 1,20 mal 0,60 m (Teppichleisten aus weichem Holz über Kreuz zusammennageln); einen Satz „Körperteile“ = Schablonen (M1.1) in benötigter Menge ausdrucken, auf dünne Pappe kleben und ausschneiden; dieses Material liegt für jeden Konfi auf einer Material-Theke bereit – mit Schleife und Namensschild.

Außerdem: Reißzwecken, eine Möglichkeit, die Kreuze aufzuhängen / aufzustellen

M1.2, M1.3

Für den zweiten Teil ist eine Rallye vorzubereiten: 16 Frageboxen, z. B. Schuhkartons. Auf dem Deckel: ein Schlitz für die Antwortkarten, die Nummer der Box, je eine Frage (M1.2; außerdem: je ein *konfi live*-Element pro Team (M1.3). Die Kartons werden an 16 Stationen im Gemeindehaus / auf dem Gelände deponiert und von den Teams in beliebiger Reihenfolge besucht. 17 Blanko-Antwortkarten für jedes Team (für Station 3 braucht man zwei, „a“ und „b“!)

Achtung: Die Deckel NICHT verkleben!

Außerdem: pro Gruppe ein leeres Plakat, Kleb-, Mal-, Bastelmaterial



Verlauf



EINSTIEG

Ankommen

Jeder, der kommt, erhält: a) einen Stempel der Gemeinde in den *konfi live Begleiter*, b) Namensschild und c) Lattenkreuz, das er mit seinem Namen beschriftet. Wenn's losgeht, stehen die Kreuze an der Wand. Die Konfis versammeln sich im Steh- oder Sitzkreis.

Andacht

Zum Beispiel mit A1 (s. „Andachten / liturgischer Rahmen“)

Begrüßung

„Heute seid ihr auf der sicheren Seite: Ihr braucht nichts zu lernen – außer dass ihr euch gegenseitig schon so gut wie möglich kennenlernen sollt. – Aber wir wollen gern etwas von euch wissen: euren Namen, eure Hobbys, was ihr gut könnt und gern tut. Nach einer Pause begeben sich auf eine Rallye und sammeln Puzzlesteine unseres Kurses. – Aber das alles später! Kommt erst einmal an ...“

Teil 1: Wo stehe ich?



ENTDECKEN

Aktionen

Aufwärmspiel

Die Konfis gehen kreuz und quer im Raum umher, sehen sich dabei ganz bewusst gegenseitig an; auf Zuruf / Gong bleiben sie stehen, geben dem Nächststehenden die Hand und begrüßen sich mit Namensnennung; beim nächsten Gong weiter. (Ein Rufer kann zusätzliche Ansagen machen: Laufrichtung ändern, Lauftempo, Gangart, Haltung ...)



Namens-kreuzundquer (weitere Kennenlernspiele im digitalen Zusatzmaterial)

Die Konfis im großen Kreis; einer bekommt einen Softball und wirft es einer / einem anderen zu, deren / dessen Namen er schon kennt: „Hallo, Alex ...“ usw. (Das Spiel lebt von Geschwindigkeit!)

Verteil-Aktion

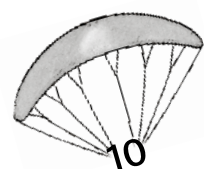
Die Konfis verteilen sich. Nach Nennung der Aufgabe (s. u.): Einer nach dem anderen geht zur Theke; erhält einen Satz „Körperteile“ – aber nicht den eigenen. Aufgabe: ihn dem Besitzer auszuhändigen.



DEUTEN

Aufgabe

Wer seine „Körperteile“ hat, sucht sich ein ruhiges Plätzchen. Dann beschriftet / bemalt er / sie diese; z. B. auf die Hände, was er / sie gern mit den Händen macht; auf die Füße, wohin sie / er gern geht; ins Herz, was ihm / ihr am Herzen liegt usw. (natürlich nur das, was jeder hier wissen darf).





Lass dir Zeit. Wenn du meinst, fertig zu sein, schau alles noch einmal an: „Bin ich das? Wer bin ich?“ Schau in deinen **konfi live Begleiter**; die Fragen auf den Seiten 10 bis 15 geben dir weitere Anregungen.



GESTALTEN

Präsentationen

Die Art der Präsentation hängt wesentlich von der Größe der Gruppe ab. In kleinen Gruppen kann die Gesamtgruppe zuhören, wie jeder Einzelne seine „Körperteile“ vorstellt und dann an sein Lattenkreuz heftet (Reißzwecken; s. Abb. oben). Bei großen Gruppen geschieht dies in Kleingruppen.

Pause

Teil 2: Was kommt hier auf mich zu?



ENTDECKEN

Vorstellung Des Verlaufs / der Einheiten des Kurses

Mit Beamer oder als Plakat werden Inhalte vorgestellt, die in der Konfirmandenzeit behandelt werden. Wichtig: Es wird deutlich, dass die Bedürfnisse der Jugendlichen und die zu behandelnden Traditionsinhalte ineinander greifen wie Puzzle-Teile. (Eine Präsentation, aus der Sie die Einheiten, die Sie nicht planen, ggfs. ausschneiden können, finden Sie im digitalen Zusatzmaterial.)



DEUTEN

Aufgabe „Rallye“

„16 Inhalte – 16 Fragen: Sie sind in Frage-Boxen verborgen und im ... (wo? wie?) verteilt. Und so geht's: Ihr bildet Teams. Jedes Team macht sich mit einem Stapel Antwort-Karten auf den Weg von Frage-Box zu Frage-Box. Seht nach, was drin ist. Sprecht darüber und notiert eine Antwort. (Zeitangabe mitgeben!) Vergesst auch nicht, Beute zu machen: pro Team ein **konfi live** Element. – Wichtig: Es geht nicht um richtig oder falsch, sondern einfach um eure Gedanken.“



GESTALTEN

Teams, die ihre Stationen absolviert haben, gestalten mit den **konfi live** Elementen ihr eigenes Plakat: kleben, schreiben, malen, arrangieren ...



ABSCHLUSS

Im Kreis: Vaterunser, Segen, Segenslied

Mehr

Thema: Nachhaltigkeit

Was mit den Kreuzen geschieht: Für die Dauer des Konfikurses finden sie einen sichtbaren Platz in der Gemeinde, z. B. im Foyer des Gemeindehauses oder im Vorraum der Kirche.

Was mit den Antwortkarten geschieht: Bei jedem Thema werden die Antworten gesichtet und in die Arbeit einbezogen.



Weiterarbeit

Die Kreuze bieten Stoff für den Vorstellungsgottesdienst. Wenn diese Einheit mit Einheit 2 gekoppelt ist, können sie auch gut in den Gottesdienst zum Thema Schöpfung mit eingebunden werden.

Arbeit mit dem *konfi live* Begleiter



S. 16: Hierhin kommt der Stempel der Gemeinde.

S. 18: Hier werden Namen, Unterschriften und E-Mail-Adressen der Konfi-Gruppe gesammelt. Wir empfehlen, eine eigene digitale Kommunikationsplattform einzurichten, z. B. bei www.konfiweb.de.

S. 10–15: Hier können eigene Bedürfnisse und Haltungen eingetragen werden; am Ende der Konfi-Zeit ist es interessant, was sich verändert hat.

S. 4–8: Begrüßung und *konfi live* Elemente: Wo bleibe ich hängen? Was könnte mir wichtig werden?

Alternative / ergänzende Ideen

Kennenlern- und Teambildungsspiele: Alles, was sich bewährt hat.

Das Lattenkreuz ... ist aufwändig; die gegenseitige Vorstellung mit Herz, Hand und Fuß funktioniert auch, wenn Sie auf die Holzinstallation verzichten. Die Konfis gestalten stattdessen jede/r ein Ich-Poster.

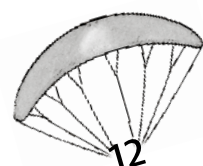
Inklusive KA: Die Gestaltung der Papp-Füße, -Hände, -Herzen ist offen für viele Nutzungen. / Hinsichtlich der Rallye ist bei der Teambildung darauf zu achten, dass die Mitglieder sich gegenseitig unterstützen können.

M1.2, M1.3

Die Rallye ist aufwändig und setzt eine gewisse Initiative der Konfis voraus. Wo dies nicht realisierbar scheint, lässt sich mit **M1.2** und **M1.3** variabel arbeiten:

Die Signets der Einheiten bieten verschiedene Möglichkeiten: Wenn die Konfis den Verlauf des Kurses mitgestalten, können sie in Teams Reihenfolgen legen bzw. aussortieren, was sie für entbehrlich halten.

Die Fragen können den Einheiten zugeordnet werden: Dann bildet etwa die Frage „Was kannst du nicht verzeihen?“ den Einstieg in die Einheit „Schuld und Vergebung“. Die Frage „Konfer – warum?“ wird an vier Stationen bedacht: Gruppe, Familie, Gott, Suche (s. digitales Zusatzmaterial)



Leben von Gott

Zur Einführung für Pfarrer/in und Team Es macht einen Unterschied, ob ich eine Rose aus dem Blickwinkel des Botanikers, Malers, Blütenstauballergikers oder frisch Verliebten betrachte. Es macht einen Unterschied, ob ich die Welt um mich her als Zufall oder als Gabe eines guten Gottes betrachte. Es macht einen Unterschied, wenn ich mich selbst als gewollt und geliebt annehmen kann. Das alles macht nicht nur einen Unterschied für mein Selbstgefühl, sondern auch für mein Verhalten gegenüber den anderen – meinen Mitgeschöpfen und der Schöpfung. Ich kann andere akzeptieren, wenn ich mich akzeptiere, und andere lieben, wenn ich mich selbst liebe. „Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst“ – das Doppelgebot der Liebe, das Jesus Christus über alles stellt, stellt uns ein Dreiecksverhältnis vor Augen: Gott liebt mich und meine Nächsten. Diese Liebe steckt mich und meine Nächsten an: Gott zu lieben, mich selbst zu liebe zu lieben.

Die drei Teile dieser Einheit eignen sich gut für ein Wochenende:

- > Interviews planen und durchführen
- > Interviews auswerten, das Thema recherchieren
- > einen Gottesdienst zum Thema „Schöpfung“



Material / Vorbereitung

M2.1

Korb mit Muscheln, Kastanien, Holzstücken ... (sollte etwas „Lebendiges“ sein, kein Stein); Interviewfragen M2.1; Klemmbretter, Aufnahmegeräte (Handy, Diktiergerät); Papier und Stifte

Ausstellung „Schöpfung“: Samenkörner, Pflanzen, Blätter, Bildbände / Kalenderblätter mit Naturwundern (auch ganz kleinen), Halbedelsteine, Drusen ...

M2.2

Antwortkarten der Konfis (Nr. 2); (Kinder-)Bibeln, Gesangbücher (jeweils an relevanten Stellen aufgeschlagen); Anleitung M2.2



Verlauf



EINSTIEG

Ankommen

Jeder, der kommt, wählt aus der Sammlung „seine“ Muschel, „sein“ Stück Holz ... oder was auch immer und hält es während der Andacht in der Hand; anschließend steckt er es ein für den Nachmittag.

Andacht

Zum Beispiel mit A2

Begrüßung

„Ihr wisst Bescheid: Urknall? Evolution? Alles ganz natürlich. Oder Zufall. Wie man's nimmt. Aber am Sonntag, im Gottesdienst – da sagt die Gemeinde: *Ich glaube an Gott, ... den Schöpfer*. Und Umweltschützer sprechen von *Bewahrung der Schöpfung*. Eine Floskel aus früheren Zeiten? Oder ein Geheimnis? Dieser Frage gehen wir heute nach ...“

Teil 1: Meinungen sammeln



ENTDECKEN

Aufgabe

„Ihr geht nachher in Kleingruppen (mit Teamer/in) in die Fußgängerzone / auf den Parkplatz von Supermarkt A, B, C (Alternativen: siehe „Mehr“) und bittet die Leute, die ihr trifft, um ein kurzes Interview zum Thema „Schöpfung“. Ihr könnt die Antworten notieren und / oder aufzeichnen.“

M2.1

Zur Vorbereitung: Dreiergruppen bilden und Interviewbögen (M2.1) in Empfang nehmen.

Planungsphase

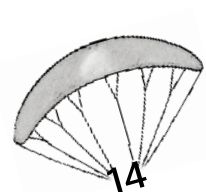
„In eurer Gruppe: Sichtet die Fragen. Interviewt euch gegenseitig, um die Situation zu üben und eigene Antworten auszuprobieren. Vielleicht möchtet ihr auch noch eine eigene Frage stellen.“

„Wenn ihr so weit seid: abmelden!“ Eine feste Zeit der Rückkehr wird verabredet. Teams, die eher zurückkommen, sind willkommen. Sie werden in die Nachmittagsvorbereitungen (s. u.) eingebunden.

Interviewphase

Ca. 2 Stunden

Pause



Teil 2: Die Perspektive erweitern

EINSTIEG

Ankommen

Jeder, der kommt, schaut seine Muschel (oder was er hatte) noch einmal ganz genau an – legt sie zurück in den Korb. Sitz- oder Stehkreis: „Herzlich willkommen zurück! Ich hoffe, ihr habt viel erlebt und interessante Gespräche geführt. Lasst uns einen Augenblick verweilen, bevor ihr ans Auswerten geht ... Ihr habt euer Fundstück von heute Morgen eben wieder in den Korb zurückgelegt. Was wir herausfinden möchten: Findet ihr es wieder? – Ich gebe den Korb herum ... Während ihr sucht, singen wir ...“ (z. B. Laudato si).

Gespräch

Nachdem der Korb herumgegangen ist: Gespräch über Einzigartigkeit und Schöpfung ...

DEUTEN

Umschau und Aufgabe

„Zu unserem Thema haben wir euch hier vorn eine kleine Ausstellung aufgebaut: Schaut euch an, was es alles zu entdecken gibt – in der Natur / in der Schöpfung ...“

„Außerdem findet ihr eure Antwortkarten Nr. 2, verschiedene (Kinder-)Bibeln, in denen von der Schöpfung erzählt wird – hab ich für euch aufgeschlagen – und Lieder zum Thema Schöpfung.“

„Das alles könnt ihr verwenden, wenn ihr heute Nachmittag Folgendes macht ...“

M2.2

Immer zwei Interviewgruppen setzen sich (mit Teamer/in! Anleitung auf **M2.2**) zusammen.

> Sie lesen im *konfi live Begleiter* zum Thema „Schöpfung“, sichten die Antwortkarten und die Ausstellung. Was bedeutet (ihnen) Schöpfung?



Lass dir Zeit. Bevor ihr in die Gruppen geht: Zieh dich mit deinem *konfi live Begleiter* zurück und bedenke die Eindrücke, die du gewonnen hast. Das Lied auf Seite 31 kann dir helfen. Die Seiten 27 bis 30 geben weitere Anregungen.

GESTALTEN

Die Gruppen bereiten eine Präsentation vor (z. B. ein Plakat):

> Was ist Schöpfung für uns? Heute?

Präsentationen

Die Präsentationen brauchen Zeit und Aufmerksamkeit. Nicht quetschen, lieber in den Abend nehmen. Vorher ein Tobe-Spiel oder Freizeit.

ABSCHLUSS

Im Kreis: Vaterunser, Segen, Segenslied



Mehr

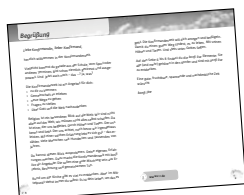
Nachhaltigkeit

Was mit den Präsentationen geschieht: schon am Abend grobe Festlegung, was davon in den Schöpfungsgottesdienst einfließt; Echtplanung evtl. am Sonntagvormittag

Weiterarbeit: der Schöpfungsgottesdienst

Der Rahmen des Gottesdienstes wird von Pfarrer / Pfarrerin und TeamerInnen gestaltet (Gebete, Lieder, Lesungen stehen unter dem Thema „Schöpfung“ / „Mensch vor Gott“; die Präsentationen und Bekenntnisse der Konfis zum Thema Schöpfung bilden den Verkündigungsteil (statt Predigt).

Arbeit mit dem *konfi live Begleiter*



S. 26–30: Hier finden sich Gedanken zur Bedeutung des Begriffes „Schöpfung“ sowie Neuerzählungen der biblischen Schöpfungstexte.

S. 23–38: Die Seiten zum Thema Gott bieten weiteren Stoff zum Nachdenken und zum Austausch.

Alternative / ergänzende Ideen

Tobe-Spiele je nach Lust und Laune.

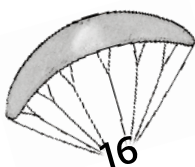
Die Interview-Phase ... ist aufwändig; wenn es keine geeignete Fußgängerzone bzw. Supermarktparkplätze gibt, die fußläufig und unproblematisch zu erreichen sind (Aufsichtspflicht!), schlagen wir kleinere Lösungen vor:

- Die Konfis interviewen sich gegenseitig;
- die Konfis besuchen eine andere Gemeindegruppe und interviewen diese;
- die Konfis interviewen gegenseitig ihre Familien; oder:
- Menschen aus dem Mitarbeiterkreis, Teamer, Kirchenvorstand – nach Verabredung.

Inklusive KA: Alternativ zur Interviewphase ließe sich die zweite Schöpfungsgeschichte mit allen Sinnen erarbeiten: Die Konfis vollziehen die Tätigkeiten Gottes des Gärtners und Gottes des Töpfers nach und bauen Schöpfungsgärten (mit Hilfe der Texte aus dem *Konfi live Begleiter*). Dabei wird deutlich: Gott gibt sich Mühe mit der Erde / mit seinen Geschöpfen; die Schöpfung ist wertvoll.

Plakate: Eine andere Möglichkeit: Die Konfis entwickeln Spielszenen zum Thema: „Die Schöpfung ist ein Geschenk – wie gehen wir mit diesem Geschenk um?“

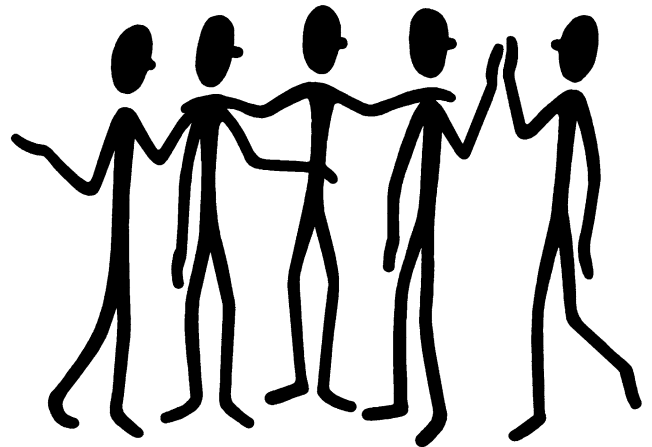
Stationen 1 bis 4 zu der Frage: „Was ist der Mensch?“ im digitalen Zusatzmaterial



Unsere Kirchengemeinde

Zur Einführung für Pfarrer/in und Team Was unterscheidet die Kirchengemeinde vor Ort von einem Verein, einer Partei, einer Behörde? Ein Blick in die Apostelgeschichte und die Briefe des Paulus legt überzeugende Antworten nahe: Wir sind wie Glieder eines Körpers. Und Christus ist das Haupt (oder das Herz?). Wir leben miteinander und alles, was wir tun, das tun wir im Namen Christi. Gemeinde sein ist eine Lebensaufgabe. Es verlangt den ganzen Menschen. Christen achten aufeinander, sie stehen füreinander ein, sie beten füreinander, sie teilen, was sie haben ... – Können wir hoffen, dass die Konfis solche Merkmale in unserer Gemeinde entdecken, wenn wir sie suchen lassen?

Diese Einheit ist in Teil 1 als Kirchenerkundung geplant Teil 2 sichert den Ertrag und führt weiter ins eigene – und sei es nur versuchsweise – Gestalten.



Material / Vorbereitung

Teil 1: in der Kirche

Die Kirche ist offen – und warm genug; ein dicker Teppich / Matratzen ermöglichen, dass die Konfis vorn am Altar / im Altarraum im Halbkreis auf dem Boden sitzen können. **M3.1** Sprechtext; **M3.2** Fantasiereise; Teelicht für jeden Konfi und je eine Moderationskarte.

M3.1, M3.2

Antwortkarten der Konfis zu Frage 3a im Turmraum der Kirche auslegen

Für Teil 1 sind die Küsterin / der Messner, die Organistin und weitere Personen, die in der Kirche aktiv sind ... gebeten, sich in der Kirche einzufinden und für Interviews zur Verfügung zu stehen.

Teil 2: im Konfi-Raum

Die aktuelle Ausgabe des Gemeindebriefes für alle; Antwortkarten der Konfis 3b, an eine Flippchart geheftet; zwei Plakate pro Kleingruppe; ein langes Seil, um am Boden den Umriss eines großen Kirchengebäudes zu legen.



Verlauf

Teil 1: Die Kirche begehen²



EINSTIEG

Ankommen

Sammeln, um gemeinsam in die Kirche zu gehen.

Begrüßung

„Schön, dass ihr da seid. Nein, ich lasse euch heute nicht in den Gemeinderaum. Wir gehen gleich hinüber zur Kirche. Wir wollen etwas ausprobieren: Wie weit ihr euch einleben könnt, in der Kirche. Ihr werdet Psalmworte sprechen, euch auf eine Traumreise begeben, einen Lieblingsplatz suchen und Interviews führen. Achtet dabei auf euch selbst: Wie fühlt sich Kirche an? – Der Weg nach drüben ist bereits ein erster Versuch ...“

Aufgabe

„Wenn früher die Israeliten zu den großen Festen nach Jerusalem zogen, zum Tempel, dann sangen sie, um den Weg zu verkürzen, Psalmen. Einer sang vor – die anderen sangen nach. Ich habe hier einen Psalmtext – zerlegt in Sprechabschnitte. Ich brauche eine/n von euch – eine/n mit einer kräftigen Stimme – als Vorsprecher/in (keine Sorge, wir singen nicht!) ...“ (M3.1)

M3.1

Die Gruppe formiert sich zu einer Prozession; Vorsprecher /in (ggfs. Teamer/in) ruft rhythmisch skandierend, die anderen bilden das Echo / den Chor. Die Gruppe „schreit“ zur Kirche.



ENTDECKEN

Einzug

Wenn das Skandieren gut klappt, wird es in der Kirche noch für einen ersten Rundgang fortgesetzt. (Lautstärke variieren, Akustik der Kirche erproben!) Die Prozession endet am Altar, wo die Konfis Platz nehmen (am Boden).

Fantasiereise mit Segen

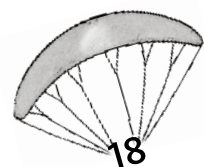
M3.2

Die Konfis werden – z. B. mit M3.2 – in ihrer eigenen Erfahrungswelt abgeholt und eingeladen, sie zu aktivieren und zu erweitern. Anschließend werden ihre Erfahrungen mit einem Stück Tradition verbunden: dem aaronitischen Segen. Kirche und Konfis „sprechen“ miteinander.

Umschau

Zu Orgelmusik verteilen sich die Konfis in der Kirche. Sie erhalten für ihren Weg ein brennendes Teelicht und eine Karte; im *konfi live Begleiter* finden sie eine Auswahl von Bibelworten (S. 75 / 77 / 79 / 81).

² Nach Vorschlägen von K. Meyer, in: ders., *Wie die Konfis zur Kirche kommen. Fragen, Erfahrungen, Konzepte*, Göttingen 2012.



Aufgabe

„Sucht einen Lieblingsplatz; dort stellt ihr die Kerze ab und lasst euch nieder. Sucht ein Bibelwort aus und schreibt es auf die Karte. Lest euren Spruch auf verschiedene Art und Weise: leise, laut, hell, dunkel ...“



DEUTEN

Die Gruppe trifft sich am Altar wieder und schreitet gemeinsam die mit brennenden Kerzen markierten Lieblingsplätze ab. Wer mag, kommentiert seine Wahl.



Lasst euch Zeit. Bleib bei jeder Station noch einen Augenblick stehen und lasse den Ort und das Wort auf dich wirken.

Wer will, kann seinen Bibelvers auch von der Kanzel / vom Altar / von der Empore sprechen.

Positionieren

Die Antwortkarten der Konfis auf Frage 3a sind im Vorraum ausgebreitet.³ Sie werden gesichtet und verglichen. Jeder Konfi nimmt eine Karte. Gruppenfindung: Es sollen sich Gruppen mit möglichst unterschiedlichen Einrichtungsgegenständen bilden. (Ideal: Orgel, Altar, Kirchenbank, Kanzel)

Inzwischen sind die Ansprechpartner eingetroffen; sie nehmen in der Kirche Plätze ein, die die Antwortkarten der Konfis nahelegen: Orgel, Altar, Kirchenbank, Kanzel.

Aufgabe

„Geht als Kleingruppe zu den Einrichtungsgegenständen, die auf euren Karten skizziert sind. Vergleicht mit der Skizze, haltet fest, was euch auffällt; wenn ihr eine Person dort vorfindet, fragt sie: Wer sie ist, was sie dort tut (im Gottesdienst); befragt sie über ihre Rolle und Aufgabe im Gottesdienst / in der Gemeinde / in der Kirche. Lasst sie in den Konfi-Begleiter (S. 104 / 5) eintragen: Aufgabe und Unterschrift.“

Sichern

Zurück im Gemeindesaal bleiben die Kleingruppen zusammen und tauschen sich aus. Jeder Konfi notiert für sich im *konfi live Begleiter* (S. 102): Was ist Kirche? Dies dient als Grundlage für die folgende Runde.



GESTALTEN

Aufgabe: Skulpturen / Standbild / Pantomime

„Gebt dem Wort *Kirche* eine Gestalt, also: Stellt dar, was *Kirche* für euch ist. Als Material stehen euch nur eure Körper zur Verfügung, keine Requisiten, keine Sprache.“ (Davor kann es in der Gesamtgruppe eine Auflockerungsphase geben.)

Ausstellung

Wenn die Gruppen fertig sind, stellt die erste ihr Bild vor / spielt ihre Szene. Die anderen sind die Ausstellungsbesucher/innen / Zuschauer/innen. Sie machen sich

³ Sollte der Fall eintreten, dass nur ein oder zwei verschiedene Motive skizziert wurden, ist auch das ein Ergebnis. – Dann werden gemischte Gruppen gebildet mit dem Auftrag, Ansprechpartner in der Kirche zu suchen und nach ihrem jeweiligen Ort zu befragen.



Notizen und gehen weiter; die nächste Gruppe führt vor). Der Austausch über das Gesehene / Erlebte erfolgt, wenn alle Schaustücke wahrgenommen worden sind.

Pause

Teil 2: Die Kirche füllen



EINSTIEG

Planung

„Ihr habt das Gebäude Kirche erlebt, aber auch Menschen, die in der Kirche arbeiten. Auch dieses Gemeindehaus gehört zur Kirche, auch das Haus des Pfarrers, auch der Kindergarten, die Sozialstation ... das alles ist Kirche, Kirchengemeinde. Nicht zuletzt ihr: Konfis sind Kirche. Darum wollen wir im zweiten Teil mit euch überlegen: Was könnte eure Rolle sein?“



ENTDECKEN

Begehung

Vor der Flipchart werden Antwortkarten (Frage 3b) der Konfis vorgelesen: Jeder Konfi liest, was er gerade sieht, laut vor – abwechselnd, freiwillig.

Anschließend gehen die Konfis wieder in ihre Kleingruppen. Dort liegen Gemeindebriefe und Bastelmaterialien.

Aufgabe 1

Unsere Gemeinde: Ist-Zustand

„Sichtet den Gemeindebrief; welche Personen, welche Themen, welche Termine werden präsentiert? Notiert Stichworte auf eurem ersten Plakat, je eines pro Karte.“



DEUTEN



Lasst euch Zeit. Überlegt, was ihr entdeckt habt: auf den Antwortkarten und im Gemeindebrief. Du kannst einige Ideen in deinen *konfi live Begleiter* schreiben (S. 106 / 107).



GESTALTEN

Aufgabe 2

„Auf dem zweiten Plakat entwerft ihr eine weitere Seite für den Gemeindebrief: Stellt euch vor und schreibt, skizziert, zeigt: Was würdet ihr in der Gemeinde tun / verändern / neu einführen?“

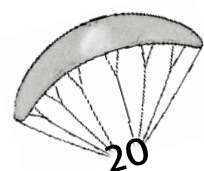
Präsentieren / Begehen

In einer großen freien Mitte wird mit einem Seil der Umriss eines Kirchengebäudes gelegt. Da hinein legen die Gruppen ihre Plakate. – 1) Vergleich der Ist-Zustands-Beschreibungen: Was betonen die Gruppen? Was wird evtl. übersehen? – 2) Die Ideen werden vorgelesen und gewürdigt (nicht gewertet!)



ABSCHLUSS

Im Kreis: Vaterunser, Segen, Segenslied

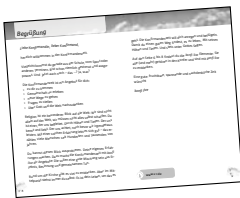


Mehr

Nachhaltigkeit und Weiterarbeit

- > Die Konfis vertiefen ihre erste Begegnung mit dem Raum Kirche und den Repräsentanten, indem sie zu zweit jeweils für einen festzulegenden Zeitraum hospitieren, z. B. bei Messner/in / Küster/in, dem Friedhofsgärtner, der Diakonin oder auch der Redaktion des Gemeindebriefes.
- > „Gemeindebrief-Konfis“ nehmen die Gestaltungen ihrer Mitkonfirmanden mit in die Redaktion und gestalten eine Seite, auf der die Konfis und ihre Ideen vorgestellt werden.
- > Eine Abordnung der Konfis stellt auf der nächsten Kirchenvorstandssitzung sich und ihre Ideen vor und zur Diskussion.

Arbeit mit dem *konfi live* Begleiter



- S. 86: Platz für ein Foto der eigenen Kirche
- S. 87: Zur Vergewisserung: die Einrichtung der Kirche – zum Beschriften
- S. 104 / 105: Platz für die Namen und Aufgaben der Gemeindeglieder, die die Konfis kennenlernen.
- S. 113: Platz für eigene Gedanken
- S. 83–101: Die Seiten zum Thema geben Einblicke: Was ist alles Kirche?

Alternative / ergänzende Ideen

Die Prozession zur Kirche ... ist auch von den räumlichen Gegebenheiten abhängig; wenn der Weg weit ist und durch „Öffentlichkeit“ führt, werden die Konfis nicht mitmachen wollen. Vielleicht lassen sie sich eher auf eine „Demo“ ein. Dazu brauchen Sie einen Vorlauf: Die Konfis beschriften Transparente mit Sprüchen der gemeinsamen Kirchenbegehung: „Kirche, was bist du?“, „Frischer Wind für die Kirche!“, „Nicht nur an Weihnachten!“ o. ä. (oder ganz anders).

KA inklusiv: Beim Positionieren in der Kirche mit Kerze und Spruch können auch Paare gebildet werden.

Vier Stationen zum Thema „Gemeinschaft“

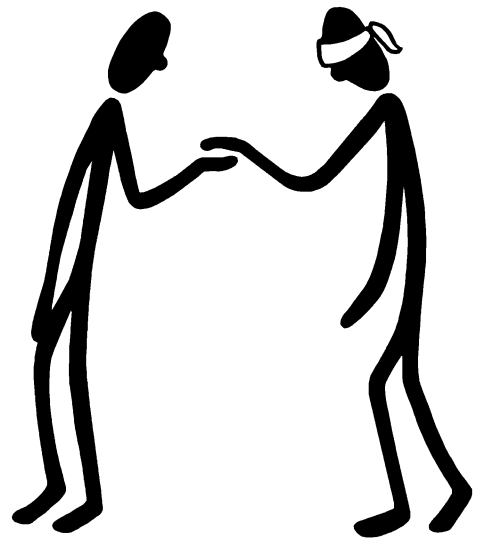


Einander annehmen: Diakonie

Zur Einführung für Pfarrer/in und Team In Zeiten von Integration und Inklusion ist es zu wenig, wenn „die Normalen“ die „Behinderten“ besuchen und Anteil nehmen. Es geht vielmehr darum, den Nächsten in seiner Einzigartigkeit und Würde zu entdecken, bald mit dieser, bald mit jener individuellen Schwäche und Stärke. Gottes Liebe umfasst alle: Gymnasiasten, Haupt- und Förderschüler, In- und Ausländer, Menschen mit und ohne Handicap. Und so auch die Nächstenliebe. Einzuüben ist vor allem Empathie: Wenn ich spüre, wie es dem anderen geht, dann kann ich auch auf ihn zugehen bzw. eingehen.

Teil 1: Figuren formen; nachdenken über Vielfalt und Einzigartigkeit, Gott den Töpfer

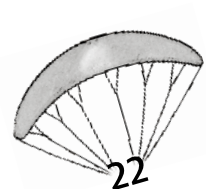
Teil 2: Eine Diakonieschwester erzählt von ihrer Arbeit. Geschichten erkunden



Material / Vorbereitung

- M4.1 *Teil 1:* die Antwortkarten der Konfis Nr. 4. Spruchband/Plakat 2 Kor 12,9 (M4.1);
- M4.2 Märchen M4.2; Ton/Ton oder Modelliermasse, Pappe, Papier, Stoff, Watte, Steine, Stöcker, Blüten, Zapfen ... Kleber, Stifte; Bilderrahmen (etwa 1,20 m mal 1,00 m Lattenrechteck) oder alter Fensterrahmen ohne Glas mit Schild „Handgemacht von Gott“ (M4.3).
- M4.3
- M4.4 *Teil 2:* Ton (Modelliermasse), Bastelmaterial: kleine Ziegel (Spielwaren: Lehm, Ton oder Plastik) und Sand; Geschichte vom See Betesda (Joh 10, M4.4)

Eine Diakonieschwester (o. ä.) wird in die Gruppe eingeladen.



Verlauf



EINSTIEG

Ankommen

Stellprobe: Stellt euch mal bitte in Gruppen auf: alle Langhaarigen hier – alle Kurzhaarigen da; (Jungs und Mädchen; Dreizehnjährige und Ältere; Langhaarige und Kurzhaarige; Hose / Rock; Brille und ohne Brille ...)

Andacht

z. B. mit A4

Begrüßung

„Schön, dass ihr da seid – so wie ihr seid: klein und groß, langhaarig und kurzhaarig, gut gelaunt oder brummelig, Sänger und Nicht-Sänger, Maler, Sportler, Faultiere ... Jede und jeder von euch ist anders, jeder und jede von euch ist eigen. Das wird heute unser Thema sein: Stärken und Schwächen und wie man sich gegenseitig stärken kann.“

Teil 1: Handarbeit



ENTDECKEN

M4.1

Lesen und rufen

In der Mitte liegt **M4.1**. Die Antwortkarten der Konfis (Nr. 4) gehen von Hand zu Hand: eine Sammlung individueller Schwächen (wessen, wissen wir nicht). Anschließend Gedächtnisprotokoll: „Was können manche Leute nicht so gut? Was habt ihr gelesen?“ Nach jeder Nennung intonieren die Teamer den Kehrsvers: „Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ (**M4.1**)

M4.1



DEUTEN



Lasst euch Zeit. Überlege, wie das wirkt – die Schwächen und der Zusage. Wie ist dieser Zusage überhaupt gemeint? Was könnte er bedeuten, bewirken? Du kannst einige Gedanken in deinen *konfi live Begleiter* schreiben (S. 114).

M4.2

Hören

Pfarrer/in / Team trägt das Märchen (**M4.2**) als Traumreise vor; die Konfis haben dabei eine kleine Kugel Lehm in der Hand und formen sie mit geschlossenen Augen, ganz nach Belieben.



Lasst euch Zeit: Horche auf den Nachhall der Geschichte (Gott planscht im Wasser, Gott läuft und springt, Gott töpft ...). Schreib etwas über Gott und dich in deinen *konfi live Begleiter* schreiben (S. 38).

Gespräch: Geht es hier eigentlich um Gottes Gestalt? Oder um etwas ganz anderes? (Freude an der Schöpfung, Leichtigkeit, Unvollkommenheit ...) Und was ist unter euren Händen entstanden? Seht es an! Ist es so geworden, wie ihr wolltet? Oder überraschend anders?





GESTALTEN

Ausstellungsfläche

Die Konfis ziehen sich allein, zu zweit oder in Kleingruppen zurück und gestalten eine Präsentationsfläche / den Auftritt für ihre Figuren.

Aufgabe

Deine Figur soll als Kunstwerk präsentiert werden. Schaffe ihr eine passende Umgebung, bringe ein Schild an: Name und Titel: „Handgemacht“. Fotografiere das Ergebnis; du kannst ein Foto davon in deinen *konfi live Begleiter* einkleben (S. 103).

Begehung

Die Ausstellung wird besichtigt; Abschlussüberlegung: Und so, dürfen wir glauben, sind auch wir „handgemacht von Gott“.

Auftritt und Foto-Shooting

Jede/r Konfi – „handgemacht von Gott“. Eine „Bühne“ wird eingerichtet. Die Konfis posieren und fotografieren sich gegenseitig mit dem Rahmen und dem Schild: „Handgemacht von Gott“ (M4.3).

M4.3

Pause

Teil 2: Aus Liebe



EINSTIEG

Die Vertreterin / der Vertreter der diakonischen Einrichtung, die vorgestellt werden soll, ist eingetroffen und steht mit im Kreis.

Begrüßung

Einführung des Liedes: „Du bist du / Vergiss es nie“ von Jürgen Werth (*konfi live Begleiter*, S. 31; oder eines Liedes vergleichbaren Inhalts)

Überleitung

„Dass jeder von uns Schwächen und Stärken hat und dass das ganz okay ist so – das habt ihr schon herausgefunden. Etwas Weiteres kommt noch dazu: Gerade weil wir so verschieden sind, können wir einander großartig helfen. Einer unterstützt den anderen – was bekommen wir da alles zu Stande!“

Skulpturen bauen

Mehrere Gruppen treten gegeneinander an: Welche Gruppe bekommt ein Gesamtstandbild auf der geringsten Grundfläche hin?



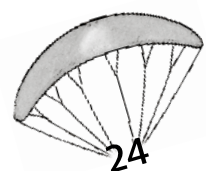
ENTDECKEN

Begrüßung des Gastes

Vortrag

Gast stellt Arbeitsbereich und eigene Aufgaben vor. „Stärke“, „Schwäche“, „einander helfen“ bekommen eine neue Qualität, wenn es um gravierende Beeinträchtigungen geht: Alter, Behinderung, Krankheit.

Zeit für Nachfragen





DEUTEN

Zeit für eine Murmelfase, zum Füße Vertreten und Auszeit



Lasst euch Zeit. Überlege, was du gehört hast. Lies im *konfi live Begleiter* über die Erfahrungen eines FSJ'lers mit der Arbeit in der Diakonie (S. 96).

Anschließend noch einmal Plenum:

Fragerunde

Teamer /innen stellen die Frage in den Raum: Ein besonders schwerer Beruf? – Warum hat der Gast ihn ergriffen? Was gefällt ihm daran? Was ist schwer, was ist leicht, was macht froh? (Die Konfis klinken sich mit weiteren Fragen ein.) – Verabschiedung des Gastes mit Dank.



GESTALTEN

Die Konfis gehen in Kleingruppen mit ihrem Teamer /ihrer Teamerin; versammeln sich um den Arbeitstisch. Darauf: kleine Lehmziegel, Sand, Ton.⁴

Erzählen und visualisieren

M4.4

Teamer/in erzählt (M4.4) von den Kranken und Gebrechlichen am See Betesda ... Die Konfis formen den See aus Ton und bauen Grundrisse der Hallen. Jede/r knetet eine eigene Figur und eine Unterlage.

Positionieren

Einzeln positionieren die Konfis ihre Figuren um den See. Die Figuren erzählen, wer sie sind, was ihnen fehlt, was sie hoffen ...

Erzählen und theologisieren

Nachdem die Konfis Zeit hatten, sich in ihren Rollen einzufinden (Teamer kann zwischendurch immer wieder einwerfen, dass alle warten und nichts passiert), erzählt Teamer weiter: Wie Jesus kommt und den einen von den vielen heilt. Und weitergeht ... (Erfahrungsgemäß entwickelt sich dann ein Gespräch über Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit – und darüber, wie die Verbliebenen sich vielleicht untereinander besser unterstützen könnten ...)

Aktion endet mit Aufräumen und bewusstem Aussteigen aus der Rolle; offene Fragen werden im *konfi live Begleiter* notiert (z. B. S. 48 / 49 im Zusammenhang mit der Heilung des blinden Bartimäus).



ABSCHLUSS

Im Kreis: Segenslied und / oder Segen

⁴ Idee von Bernd Hillringhaus, Hildesheim.





konfi live. Zweijähriger Kurs – Für eine aktive Konfirmandenzeit

- ✓ richtet seine Einladung an alle. Religiöse Erfahrungen werden mit allen Sinnen und ganzheitlich gemacht. Die Methodenvielfalt von **konfi live** bietet viele Möglichkeiten zur **Binnendifferenzierung**.
- ✓ berücksichtigt gezielt auch **inklusive Gruppen**.
- ✓ ist als **Komplettkurs** verwendbar, kann aber auch flexibel eingesetzt und mit eigenen Materialien ergänzt werden.
- ✓ enthält eigene Vorschläge, Impulse und Anleitungen für **Teamerinnen und Teamer**.
- ✓ setzt auf die Mitwirkung vieler. Lernen in der Konfizeit ist Beziehungslernen; es gelingt dort, wo die Jugendlichen **Ansprechpartner**, Gewährsleute, Zeugen finden, mit denen sie sich austauschen, die sich auch hinterfragen lassen.
- ✓ bietet Rahmen und Raum zum **Ausprobieren**: sich selbst und die Angebote des Glaubens.

konfi live ist **live** in dem Sinn, dass die Konfis Glauben **live** erleben, befragen und erproben.

konfi live liegt alternativ auch als einjähriger Kurs vor.

Für die Hand der Konfirmandinnen und Konfirmanden gibt es

konfi live Mein Begleiter.

